



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Weihnachtsbücherschau.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

die Parole der nächsten Wahlen lauten: Sie Bismarck! Sie nationalliberal! Oder die nationalliberale Partei müßte bis zur nächsten Wahl zerfallen und der Name müßte allein auf den an der Politik des Reichskanzlers festhaltenden Theil übergegangen sein.

Da der Antrag Hoffmann formell abgelehnt worden, und folglich die Majorität formell noch für den Reichskanzler ist, so könnte, wenn eine das Zerwürfniß vermeidende Behandlung bei der Strafrechtsnovelle gefunden würde, der angebotene Verlauf aufgehalten werden. In der That sind jedoch die Elemente, welche die jetzige nationalliberale Partei bilden, so disparat, daß die Trennung derselben früher oder später doch unvermeidlich ist.\*) Der größte Theil der Partei ist liberal-conservativ; geführt wird aber die Partei in der Regel von höchst talentvollen Männern, von denen die Mehrzahl nach ihren politischen Grundsätzen die Fortschrittspartei führen sollte. Dieser Zustand ist eine Mahnung, daß wir keineswegs das Recht haben, uns über die Coalition der Centren in Versailles mit ihren widerspruchsvollen Ergebnissen lustig zu machen, wie wir zu thun pflegen.

Die beiden letzten Sitzungen dieser Woche betrafen die Ausgaben für Elsaß-Lothringen, auf die zurückzukommen in andern Zusammenhänge Gelegenheit sein wird.

C — r.

## Weihnachtsbücherschau.

Fünfundzwanzig neue Blätter aus „Albert Hendschel's Skizzenbuch“! Das war eine der erfreulichsten dießjährigen Weihnachtsüberraschungen. Mit den früher erschienenen Hefen zusammen enthält nun die ganze Sammlung hundert Blatt. Es wird wenige Künstler geben, die es wagen dürfen, eine so große Anzahl ihrer Skizzen herauszugeben, ohne dem ungestümen Ruf der Kritik zu begegnen: Manier, Manier! oder — was noch schlimmer ist, namentlich für den Verleger solcher Kunstartikel — sang- und klanglos zum Orcus hinabzusteigen. Hendschel's neue Skizzenbuchblätter dagegen liefern nur einen neuen Beleg zu der alten Wahrheit, daß kein Künstler tieferen Eindruck hervorbringt und sich mehr frei hält von Manier, als derjenige, der nur nach der Natur schafft. Daß dieß Hendschel's Streben, das Geheimniß seiner plötzlichen und stets steigenden Popularität in Deutschland ist, haben wir eingehend dargelegt in jenem ersten größeren Artikel, in dem

\*) Aber wann? In Monaten oder Jahrzehnten?

D. Red.

wir den Künstler vor zwei Jahren dem Leserkreis der Grenzboten zum ersten Mal vorführten. Wir begegnen auf den ernstern und heitern Blättern durchweg neuen Gestalten, neuen Situationen; auf keinem verleugnet sich die Eigenart des Künstlers; und dennoch ruft der Beschauer bei jedem entzückt aus: das hast Du auch schon gesehen — das ist unmittelbar der Natur abgelauscht. Ja, wenn die zu lyrischen Scenen verwendeten Mädchengestalten der ersten Lieferungen, namentlich in den Gesichtszügen, eine gewisse starke Ähnlichkeit zeigten, die wohlwollende Freunde des Künstlers veranlassen konnte, ihm eine Erweiterung seiner darstellungsfähigen Damenbekanntschaft zu wünschen, und wenn der fränkische, fast Goethe'sche Schnitt vieler Kindergesichter in jenen ersten Lieferungen gleichfalls auf einen geringen Vorrath an Modellen hinwies, so ist in den neuesten Blättern dagegen ein reicher Wechsel an typischen Zügen bei Mädchen, Kind und Mann bemerklich. Die Karrikatur, die auf einigen der früheren Blätter stark hervortrat, ist hier gänzlich vermieden. Dagegen ist die *vis comica* des Hendschel'schen Griffels kaum jemals so glänzend hervorgetreten, wie in dieser neuesten Sammlung. Niemand wird den Knaben, der beim Hersagen seiner lateinischen Verben das Nesthäkchen am Hemdchen hält bei den ersten Laufversuchen, oder den Regelingen, den eine böse Kugel ans Bein getroffen, oder den Schweinezüchter, der zwei starrstinnige Ferkel in den zu diesem Zwecke mitgebrachten Sack des Söhnchens hineinzubecomplimentiren versucht, oder den sonntäglichen Schniepel, der sich auf eine frischgestrichne Bank in den Anlagen gesetzt hat, — ohne die größte Heiterkeit betrachten können. Andere Gestalten dieser neuen Blätter Hendschel's werden rasch ebenso zu allgemein bekannten und verwendeten Typen werden, wie die Cafetière und das Zeitungsmädchen und viele andere frühere Bilder. Wir möchten der Schuhbindenden Gemüsefrau, dem schulternenden kleinen Bahnwärtermädel, den drei Roccocoblättern und den Kindern im Regen hauptsächlich dieses Schicksal prophezeien. Die Feinheit und Reinheit der Zeichnungen Hendschel's wird durch die zwei Blätter zu Aschenbrödel, welche diese Sammlung in Photographien nach der Originalzeichnung uns vorführt, ganz besonders deutlich gemacht. Denn Diejenigen, denen früher Hendschel's Bilderechelus zu Aschenbrödel im Holzschnitt bekannt geworden, werden geradezu erstaunen, wieviel diese bedeutenden Bilder durch den Holzschnitt verloren haben, wie hoch die Originale, die uns die Photographie hier vermittelt, über jenen Bildern stehen, die trotz ihrer Verballhornung durch die ungelenke Hand des Xylographen den Namen des Künstlers zuerst bekannt machten. Ein Theil des Lobes und der Anerkennung, welche die nun vollständige Sammlung „Aus Albert Hendschel's Skizzenbuch“ erregt, gebührt aber auch dem Verleger Herrn Prestel zu Frankfurt a/M. der das Unternehmen im Vertrauen auf den guten Geschmack und den Kunstsinne des deutschen

Publikums wagte und der photographischen Anstalt des Herrn Huhn in Frankfurt a/M., der durch seine wirklich künstlerischen Leistungen die letzten Zweifel darüber zerstreuen könnte, daß selbständigen photographischen Darstellungen wie den vorliegenden ein reichsgesetzlicher Schutz gegen unberechtigte Nachahmung gewährt werden muß.

Leider zwingt uns das Auslaufen mehrerer größerer Artikel dieses Heftes dazu, die Besprechung der übrigen uns zugesandten und für diese Nummer eingestellten Werke auf die letzte, unmittelbar vor dem Fest ausgegebene Nummer zu verschieben. Wir versäumen aber nicht, sie schon jetzt unsern Lesern bestens zu empfehlen. Es sind dieß zunächst die zwar schon seit Jahren bekannten, aber dadurch in ihrem bleibenden Werthe nicht verminderten Zeichnungen und Stiche Eugen Krüger's „Wild und Wald“ (Hamburg, Meißner). Großes Aufsehen wird eine neue Sammlung Aquarelle aus dem Nachlaß des Meisters Ed. Hildebrandt (in vortrefflichem Farbendruck von Loillot und Steinbock) „Aus Europa“ erregen, deren Originale im Besitze des deutschen Kaisers sich befinden, und Ed. Hildebrandt's Skizzenbuch. Beide Werke sind im Verlag von R. Wagner in Berlin erschienen, aus dem wir in den vergangenen Jahren die große Prachtausgabe von Ed. Hildebrandt's Reise um die Erde hervorgehen sahen. Von der Prachtausgabe „das Schweizerland“, die Fr. Bruckmann in München (Text von Gsell-Fels) herausgibt, liegen die ersten zwei vielversprechenden Lieferungen vor. Bei Mauke in Leipzig ist eine von Hans Specker ausgezeichnet illustrierte Ausgabe von Th. Storm's Hausbuch neu erschienen. Endlich erwähnen wir der in Zeichnung und Textkritik gleich trefflichen illustrierten Ausgabe von Lessing's sämtlichen Werken aus dem G. Grote'schen Verlag, Berlin; und für Freunde tiefer und wahrer Kultur- und Natur schilderungen die Bücher Heinrich Noë's „Elsaß-Lothringen“ und das deutsche Alpenbuch (1 Theil), beide illustriert, (Flemming, Slogau.).

---

Mit **Januar 1876** beginnt diese Zeitschrift das I. Quartal ihres 35. Jahrgangs, welches durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen ist. Preis pro Quartal 9 Mark.

**Privatpersonen, gesellige Vereine, Lesegesellschaften, Kaffeehäuser und Conditoreien** werden um gefällige Berücksichtigung derselben freundlichst gebeten.

Leipzig, im Dezember 1875.

Die Verlagsbandlung.

---

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.  
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Gützel & Herrmann in Leipzig.